

Positionspapier der Arp Schnitger Gesellschaft (ASG)

erstellt für die Anhörung am 6. 3. 2017 in Hannover

Bezug: EA 17/6915

Arp Schnitger und sein Werk in Geschichte, Gegenwart und Zukunft Arp-Schnitger-Orgeln - Kulturerbe von weltweiter Bedeutung

5 Thesen

These 1:

Das Kulturerbe der Schnitger-Orgeln - Bestand und Befund

Arp Schnitger war in seiner Schaffenszeit (1670-1719) in Nordeuropa der fachlich bedeutendste, beruflich anerkannteste und wirtschaftlich erfolgreichste Orgelbauer seiner Zeit.

Er hinterließ die umfangreichste (etwa 170 Orgeln) und vielfältigste Werkliste seiner Zeit (von der Truhenorgerl und Dorfkirchenorgel bis zur Kathedralorgel).

Er vollendete die zu seiner Zeit üblichen Orgelbauweisen und erzielte eine bis heute gültige und nicht zu überbietende qualitative und funktionale, mithin finale Perfektion.

Seine Instrumente sind keine beweglichen Gegenstände, sondern fest installierte, im ästhetischen Gesamtbild eines Kirchenraumes integrierte und je unverwechselbare Bestandteile eines staatlich geschützten Denkmals.

Darüber hinaus verkörpert Arp Schnitger in seiner Person zusammen mit seinen Mitarbeitern ein ganzheitlich verantwortetes Fertigungsprinzip.

Wie bei keinem anderen Orgelbauer seiner Zeit fanden seine Orgeln eine Länder übergreifende Verbreitung von Südwest- bis Nord-Europa, die heute noch besteht.

These 2:

Das Kulturerbe der Schnitger-Orgeln - Bewährung und Bewahrung

Der noch erhaltene Bestand an Schnitger-Orgeln war im Laufe der vergangenen 300 Jahre wechselnden Einflüssen und Neuerungen ausgesetzt, wobei die ursprüngliche Bauweise in einigen Fällen modifiziert wurde, aber der Klangcharakter erhalten blieb.

Die eigentümlichen Merkmale der Schnitger-Orgeln haben sich in klangästhetischer und bautechnischer Weise gleichwohl bewährt und sind zu Beginn des 20. Jahrhunderts als bleibende Maßstäbe für die Wartung und Erneuerung der kostbaren Instrumente herangezogen worden. Gerade auch nach dem 2. Weltkrieg ist mit Blick auf die Schnitger-Orgeln bei Orgelbauern, Kirchenmusikern und Musikwissenschaftlern eine rege Forschung und Datenpflege betrieben worden, die uns in die Lage versetzt, für die Zukunft das Leitbild der Schnitger-Orgeln vorbildlich zu bewahren.

Diese erstaunliche Entwicklung gilt als Indiz dafür, dass dieses bewährte Kulturerbe für die Zukunft verdient angemessen bewahrt zu werden.

These 3:

Das Kulturerbe der Schnitger-Orgeln - Gebrauch und Nutzen

Die kostbaren, weltweit wertgeschätzten und gut erhaltenen Schnitger-Orgeln erfahren seit Jahrzehnten in sich verstärkendem Maße eine hohe Wertschätzung, erkennbar nicht nur an der überwältigenden Bereitschaft von Stiftungen, Sponsoren und breiten Kreisen des öffentlichen Lebens, Gelder in erheblichem Umfang freizugeben.

Schnitger-Orgeln werden vielmehr programmatisch als Alleinstellungsmerkmale einer Länder übergreifenden Kulturlandschaft wahrgenommen, weil sie als inspirierende Quelle einer herausragenden konzertanten Orgelspielkultur (Stichwort: Arp-Schnitger-Festival) in den Niederlanden und in Norddeutschland (mit dem

Schwerpunkt in Niedersachsen) zum Inbegriff eines außergewöhnlichen Kulturschatzes erlebt und gefeiert werden.

Dabei wird nicht vergessen, dass die Schnitger-Orgeln wie übrigens alle Orgeln ihrer wesenhaften und traditionellen Bestimmung als Musikinstrument der gottesdienstlichen Liturgie verhaftet bleiben.

These 4:

Das Kulturerbe der Schnitger-Orgeln - Wertschätzung und Rangigkeit

Die Schnitger-Orgeln verdanken ihre bislang durchgängig erfahrene Wertschätzung der künstlerisch anspruchsvollen und handwerklich hochwertigen Bauweise Arp Schnitgers.

Von keinem Orgelbauer vor dem industriellen Zeitalter gibt es so viele erhaltene Instrumente mit so vielen originalen Pfeifen: 30 weitgehend erhaltene Instrumente mit mehr als 20.000 Pfeifen von Schnitger und mehr als 5.000 Pfeifen aus älterer Zeit in Deutschland, den Niederlanden, Portugal und Brasilien. Hinzu kommen mehr als 50 neue Instrumente im Schnitgerstil in Europa, Amerika und Asien. Diese Schnitger-Renaissance hat die globale Orgelkultur beeinflusst und die historische norddeutsche Orgelkunst zu einem Bestandteil der globalen Musikkultur werden lassen.

Dieses Modell der **globalen Wertschätzung** findet sich in Analogie wieder in der im Jahre 2016 getroffenen Entscheidung, das Lebenswerk des international vertretenen Architekten Le Corbusier als Welterbe der UNESCO anzuerkennen.

Das Kulturerbe der Schnitger-Orgeln erlaubt darüber hinaus eine **inklusive Wertschätzung** jener historisch wertvollen Orgeln, die Schnitger vorfand und die in seiner Nachfolge entstanden (Arp-Schnitger-Orgel-Welt).

Es bedarf eines umsichtig erfaßten und wissenschaftlich belegbaren **Orgel-Katasters**, wodurch das Kulturerbe der Schnitger-Orgeln bestimmt und nach angemessener Rangigkeit geordnet dargestellt wird.

Die bereits veröffentlichten Standardwerke: Gustav Fock, Arp Schnitger und seine Schule, 1974, und Cornelius H. Edskes/Harald Vogel, Arp Schnitger und sein Werk (2013ff) - erschienen in englischer, niederländischer und deutscher Sprache -, sowie die Schnitger-Datenbank vom Arp-Schnitger-Institut für Orgel und Orgelbau (ASIOO) dienen als Grundlage.

These 5:

Das weltweite Kulturerbe der Schnitger-Orgeln - Wegmarken und Weggefährten zum Weltkulturerbe-Ziel

Der vorliegende Entschließungsantrag des niedersächsischen Landtages (EA, Drucksache 17/6915) bietet eine ideale Voraussetzung für Projekte und Konzepte, die lokal und regional vorhandenen Aktivitäten abzurufen und zusammenzuführen mit der erklärten Absicht, einen angemessenen Kulturerbe-Status zu erreichen. Unerlässlich ist die **Vorlage einer Projektbeschreibung**, die dem Antrag zu Grunde gelegt werden kann.

Wir verweisen auf folgende, bislang erzielte und für die Zukunft erforderliche **Etappen**, die erreicht sein müssen, um einen Antrag mit Aussicht auf Erfolg auszustatten:

- 1.) Die **Arp Schnitger Gesellschaft** mit ihren 300 Mitgliedern aus 11 Nationen informiert die Kirchengemeinden und die Öffentlichkeit über ihr Vorhaben und befördert den Willen, Schnitger-Orgeln als weltweites Kulturerbe anerkennen zu lassen.
- 2.) Im Jahre 2002 gab die **Arp Schnitger Gesellschaft** eine Doppel-CD mit Aufnahmen von 11 Schnitger-Orgeln unter dem Titel "**Arp Schnitger in Niedersachsen**" heraus. Unter der Leitung von Harald Vogel spielten junge Organisten aus Deutschland, Japan, Finnland, Russland und den USA. Das Booklet enthält eine ausführliche Dokumentation mit allen Registrierungen.
- 3.) Zusammen mit der **Stichting Groningen Orgelland** gab sie den Bildband: Cornelius H. Edskes / Harald Vogel, Arp Schnitger und sein Werk, 2009, in deutscher und niederländischer und 2016 in englischer Sprache zusammen mit dem **Organeum in Weener** und dem **Arp-Schnitger-Kulturerbe e.V. in Bremen** heraus. Dargestellt und beschrieben sind sämtliche Schnitger-Orgeln.
- 4.) Die Arp Schnitger Gesellschaft hat 2016 einen **Forschungsauftrag** an Dr. Diederichs-Gottschalk vergeben über „Die Bildprogramme an Orgelemporen und Kirchengenausstattungen in der St. Bartholomäuskirche Golzwarden und der St. Pankratiuskirche Hamburg-Neuenfelde“. Die Forschungen führten zur **Entdeckung des lange gesuchten Porträts von Arp Schnitger** an der Orgelempore in Golzwarden. Dieses Forschungsergebnis hat großes Aufsehen erregt. Eine umfassende Veröffentlichung wird im Herbst erfolgen.
- 5.) Die Arp Schnitger Gesellschaft wird zusammen mit der ASIOO ein **Arp-Schnitger-Werkverzeichnis (ASWV)** erarbeiten und veröffentlichen.
- 6.) Die **300. Wiederkehr des Todesjahres** Arp Schnitgers im Jahre 2019 veranlasst alle Akteure, das Kulturerbe der Schnitger-Orgeln weltweit intensiviert ins Gedächtnis zu rufen, um damit den Willen zu stärken, einen gründlich erarbeiteten und fachlich stichhaltigen Antrag auf den Weg zu bringen, das Werk Schnitgers als Weltkulturerbe zur Anerkennung zu bringen, wie es dem satzungsgemäßen Ziel der Arp Schnitger Gesellschaft entspricht.

gez.

Helmut Bahlmann, Vorstandsmitglied der ASG;
Golzwarden, Landkreis Wesermarsch, im Februar 2017